

## **Endbericht University of Kentucky nach dem Spring Semester 2017**

### **Wahl der University of Kentucky**

Auch mit etwas Abstand muss ich sagen, dass ich die University of Kentucky immer wieder wählen würde. Sie bietet den Studenten wirklich sehr viel an, von vielfältigen Veranstaltungen (über Kino, Entspannung, Sport Kulturellem, etc.) zu studiumsspezifischen Hilfen. Es gibt bspw. in den Bibliotheken Centers, wo ihr eure Präsentation vortragen könnt oder Aufsätze durchsprechen könnt. Ich habe es zwar nie ausprobiert aber wenn man irgendwie bei irgendwas Probleme haben sollte, gibt es eigentlich immer einen Ansprechpartner. Das liegt an den deutlich höheren Studiengebühren in den USA von denen man als Austauschstudent dann mit profitiert 😊 Diese Hilfen werden auch nochmal Thema bei der Einführungsveranstaltung sein. Die Hauptbibliothek (Willy T) liegt in der Mitte des Campus und ist wirklich schön und beinhaltet den größten (so wurde es uns gesagt) Starbucks in den USA. Ansonsten gibt es vor allem in den naturwissenschaftlichen Fächern viel Tutoring. Wie erwähnt ist der Arbeitsaufwand meines Empfindens nach höher, was aber nicht unbedingt, zumindest nicht in allen Fächern heißt, dass man viel mehr lernt für den Mehraufwand (auch nur meines Empfindens nach). Das ist insbesondere in den undergraduate (Bachelor) Kursen der Fall, dort wird es dann oftmals nur noch mehr schrittweise beigebracht. Wenn man aber die assignments kontinuierlich mitmacht, kommts auch zu keinem Stress und man hat trotzdem noch ausreichend Freizeit. Ich habe Psychologie studiert und dort konnte ich Kurse aus dem Graduate (Master) Programm besuchen (wie das mit der Sondereinschreibung via Petitionen abläuft ist im Zwischenbericht zu finden). Diese Kurse sind wirklich sehr empfehlenswert und spannend, da sie mit viel Praxisbezug waren und man auch mit Studenten als „Klienten“ arbeiten durfte. Wie auch in Deutschland waren die Kurse hauptsächlich verhaltenstherapeutisch ausgerichtet aber integrativer als in Deutschland. Die Kurse die ich gewählt habe waren aus dem Educational und Counseling Departmen (EDP) und dem Psychology Department (PSY): Introduction to Counseling, Theories of Counseling, Systems of Psychotherapy und Group Therapy.

### **Freizeit**

Wie gesagt ist die UK wirklich „sportverrückt“ und als Sportfan ist mein Herz immer aufgegangen, wenn ich die Termine der verschiedenen Sportveranstaltungen gelesen habe. Auch die Frauensportarten (Gymnastics, Softball...) bzw. insgesamt sind neben den Männermannschaften auch die Frauenteam ganz gut und es macht richtig Spaß dort die Atmosphäre zu genießen. Sport ist einfach ein Teil der Unikultur bzw. der amerikanischen Kultur. Auch das Superbowl Wochenende bzw. der Superbowl-Montag ist ein Highlight.

Weiterhin solltet ihr auch euch was für Halloween und Thanksgiving organisieren. Bei Thanksgiving bietet es sich an, mit einer amerikanischen Familie zu feiern, um das „echte“

Thanksgiving zu erleben. Mit Freunden kann man davor/danach trotzdem noch „Friendsgiving“ feiern. Am Freitag um Thanksgiving ist außerdem der Black Friday, an welchem sehr gute Angebote gemacht werden. Ich bin mit meiner Gastfamilie zu Walmart und hab beobachtet wie verrückt der Run auf die Angebote war. Auch bei Target gibt es Schnäppchen am Black Friday.

Ein weiteres Ereignis das man nicht verpassen darf sind die Pferderennen inkl. Pferdewetten in Keeneland. Die Uni organisiert auch Busse nach Keeneland, sodass man auch ohne Auto bei dem Event dabei sein kann. Kentucky ist wirklich sehr bekannt für die Pferdezucht und die weißen Zäune um die zahlreichen Koppeln sind der Inbegriff von Kentucky bzw. Lexington.

Was jetzt noch kulturell im Programm fehlt ist der Whiskey. Kentucky ist insbesondere bekannt für „Basketball, Horses and Bourbon“. Bourbon wird größtenteils in Kentucky produziert und diese Destillieren kann man auch besuchen und Bourbon Verkostungen mitmachen oder wenn man ganz ambitioniert ist den Kentucky Bourbon Trail nach und nach abgrasen. Von Lexington gut zu erreichen ist die Woodford Distillery und Buffalo Trace Distillery (dort sind Führungen auch umsonst).

Von Lexington aus lassen sich auch weitere schöne Ausflüge machen, wie zu Mammoth Cave (größtes unterirdisches Tunnelsystem und National Park) und zu Raven Run oder Red River Gorge (beides schöne Naturgebiete wo man toll wandern kann). Für Reisen über Spring Break bieten sich neben dem Flughafen in Lexington auch die Flughäfen in Cincinnati und Louisville an, von wo aus auch günstigere Flüge gehen. Für Studenten günstigere Flüge sind über Studenuniverse (muss man sich mit seinem US-Studentenausweis verifizieren) buchbar.

## **Kultur**

Das Leben in Kentucky ist geprägt von der Southern Hospitality, auch wenn ich Kentucky gar nicht als so südlich angesehen habe. Aber die Menschen sind sehr kommunikativ, freundlich und hilfsbereit. Außerdem ist Kentucky und Lexington sehr christlich geprägt und es gibt sehr viele Kirchen. Es gehört schon fast zur Kultur dazu sonntags in die Kirche zu gehen. Eine sehr moderne und offene Kirche habe ich in der Immanuel Baptist Church kennengelernt, die auch für Studenten eine eigene Gruppe hat und durch die man auch Kontakte knüpfen kann. Ansonsten sind Waffen auch ein Teil von Kentucky und ich muss zugeben, es war schon befremdlich zu sehen, dass Waffen in Walmart gekauft werden können und quasi jeder, dem man auf der Straße begegnet, eine Waffe haben könnte. Ich habe aber nah am Campus gewohnt und mich daher nie unsicher gefühlt. Schießereien kamen in der Zeit trotzdem auch mal vor, aber man bekommt dann sofort von der Uni ein „alert“ und Schüsse fallen, wenn dann eigentlich auch nicht Campusnah. Als weiteren Unterschied wird man schnell feststellen, dass die Lebenshaltungskosten in USA allgemein und auch in Kentucky höher sind. Insbesondere Lebensmittel (ausgenommen Fast Food) sind um einiges teurer. Wer finanziell Probleme bekommen sollte kann sich aber für Studentenjobs bewerben, dies ist mit dem Visum auch möglich, solange die Jobs „on campus“ sind.

## **Fazit**

Ein Auslandsstudium (bzw. auch die Vorbereitung darauf) wird euch nicht nur in eurem Studienfach weiterbringen, sondern auch persönlich herausfordern! Ich würde euch auf jeden Fall empfehlen für zwei Semester nach USA zu gehen, da man sich dann auch wirklich in der Stadt und der Uni einleben kann und tiefere Freundschaften schließen kann. Auch für die Sprachentwicklung sind zwei Semester vorteilhafter und man lernt die Kultur und das Land auf eine andere, vielfältigere Weise kennen und hat nicht nur einen kleinen Snapshot.